Offizieller Saltatio Mortis Fanclub

„Wer tanzt, stirbt nicht!"

Fanzine „Kenavo"

Ausgabe 06

Juni 2004

Inhaltsverzeichnis

Seite 2 Inhaltsverzeichnis und News

Seite 3 Begrüßung und neue Mitglieder

Seite 4 Bericht von der „Erwachen"-Tour

Seite 22 Schon gewusst ?

Seite 23 Interview mit Thoron Trommelfeuer

Seite 26 „Kenavo"-CD-Tipp

Seite 27 ‚SaMo'-Rätsel

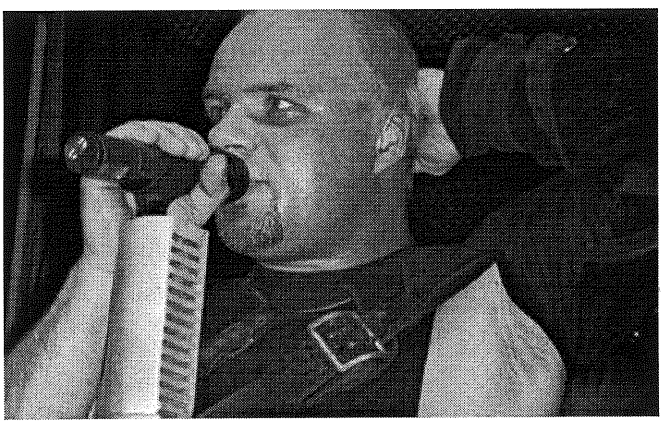
Seite 28 Gewinnspiel und ‚SaMo'-Nostalgie

Seite 29 Konzertberichte in Kurzform

Seite 31 Impressum / Kontakt

News

Am 19.11.2004 werden Saltatio Mortis und Subway to Sally in Annweiler im Hohenstaufersaal auftreten.



StS-Sänger Eric Fish

Liebes Fanclubmitglied,

die lang ersehnte und dann vielumjubelte „Erwachen"-Tour unserer Musici ist leider schon wieder vorbei, doch die rasenden Reporterinnen des „Kenavo" waren fleißig und haben versucht, etwas von der Stimmung einzufangen und auf das Papier zu bannen, welches Du gerade in den Händen hältst. ☺

Neben dem ausführlichen Tourbericht mit vielen interessanten Statements und einem Blick hinter die Kulissen erwarten Dich auch ein Interview mit Thoron Trommelfeuer und andere Themen. Und da wir uns zwischen den ganzen Fotos kaum entscheiden konnten, liegt diesem Heft auch noch eine farbige Mittelseite bei, die z.B. Aufnahmen von der Busbegehung mit Lasterbalk enthält (für die, die schon immer gern mal in den Tourbus schauen wollten). ☺

Natürlich haben wir auch in dieser Ausgabe wieder ein Rätsel für Dich, bei welchem es aufgrund des Schwierigkeitsgrades 2 Gewinner geben wird. Ein exklusives ‚Falsche Freunde'-Mousepad mit Autogrammen und ein Fanpäckchen (z.B. mit Autogrammkarten etc.) warten darauf, unter den richtigen Einsendungen verlost zu werden.
Wir gratulieren Ann, die wusste, welcher Körperteil zu welchem Spielmann gehört und wünschen viel Freude mit dem gewonnenen Tonkrug.

Hast Du Kritik, Ideen, Verbesserungsvorschläge oder willst Du uns mit Text- oder Bildbeiträgen unterstützen? Dann wende Dich bitte an unsere Anne. Sie freut sich auf Deine Einsendungen an die Mailadresse redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Wir hoffen auf viele gemeinsame Konzerte und Parties.
Und vergiss nicht: Wer tanzt, stirbt nicht! ☺

Deine SaMo-Fancrew

Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder Alexandra, Andrea, Beatrice, Daniel, Diana, Julia, Karina, Katharina, Melanie, Michelle, Robert und Simone im Fanclub begrüßen zu dürfen.

Tourbericht zur „Erwachen"-Tour

In der Zeit vom 04. März bis 02. April waren unsere Spielleute auf ihrer „Erwachen"-Tour quer durch Deutschland unterwegs, ein Ereignis, welches für Musiker und Crew sowie für die Fans gleichermaßen herausragen war. Das Kleeblatt hatte sich vorgenommen, nicht nur die Konzerte zu genießen sondern auch den Beteiligten einmal etwas genauer auf die Finger zu schauen und sie auch nach ihrer aktuellen Seelenlage zu befragen.
Die Ergebnisse kannst Du auf den nächsten Seiten lesen.

Vor Tourbeginn waren Alea und Thoron so nett, uns ihre Erwartungshaltungen zu schildern:

Fancrew: Welche Erwartungen / Hoffnungen an die Tour habt ihr?

Alea: Erwarten kann man bei einer solchen Sache eigentlich gar nichts, aber ich denke das wir mittlerweile so viele Freunde in und um Deutschland gefunden haben das wir sehr viel Spaß und wunderbare Konzerte haben werden.
Hoffnungen, ha natürlich reich und berühmt werden.
Quatsch beiseite, ich hoffe dass wir in diesen Wochen wieder viele neue Menschen mit dem Samo-Virus anstecken können und jedes Konzert ein rauschendes Fest wird.

Thoron: Erst einmal freue ich mich darauf, unsere neuen Lieder live zu spielen und euch FC´lern zu präsentieren. Außerdem erhoffe ich mir gutes Wetter, damit alle überall gut ankommen. Und natürlich jede Menge alkoholischer Freigetränke, holde Maiden und Unmengen Ruhm und Reichtum ;-)

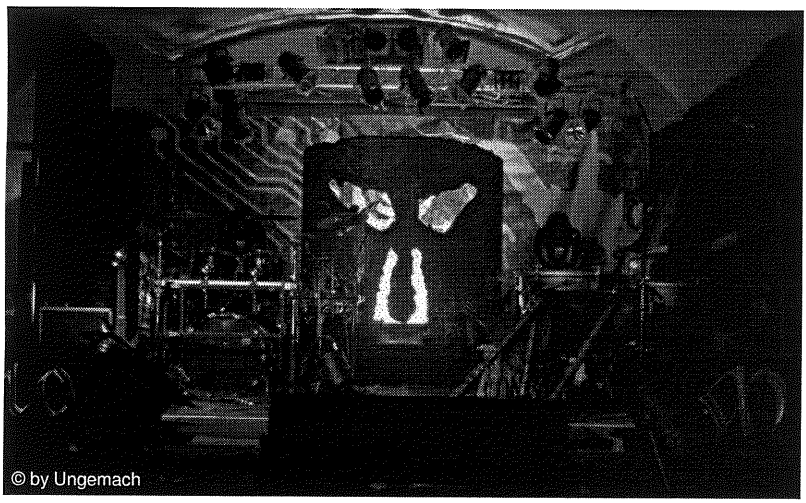
Fancrew: Dies ist Eure erste Tour als Headliner, wie fühlt ihr euch dabei?

Alea: Puh, ein bisschen weiche Knie habe ich schon. Aber das wird schon. Wir sind noch nie zuvor so gut vorbereitet in eine Tour gegangen und wir hatten noch nie so viele Helfer dabei. Alles wird Super. Versprochen.

Thoron: Da ist schon so ein Kribbeln. Werden wir den Anforderungen unserer Zuhörer gerecht? Wird unsere Show ankommen? Sind genügend Getränke vorhanden? Kommen viele vom Fanclub?

Auftritt am 11.03.2004 im „Faust" zu Hannover [von Anne und Annie]

Stadthagen, 15.30 Uhr, es ist wieder mal kalt – die Frisur hält ;)
Das Baby in einem Arm, das Telefon in der anderen Hand empfange ich Anne, die mich zum SaMo-Konzert im „Faust" zu Hannover abholen will und nun mein Gestresse ertragen darf, da mein Arbeitstag noch nicht ganz beendet ist. Heute müssen wir schon einige Stunden vor Konzertbeginn am Auftrittsort sein, da eine Besprechung mit Falk und Lasterbalk angesetzt ist. Schnell wird noch alles kontrolliert: Funktioniert das Diktiergerät? Sind genug Stifte in der Tasche? ... die lösen sich bekanntlich ja oft in Luft auf ... Haben wir den Routenplan dabei? Sind genug Windeln und Milch für den Kleinen da, damit Papa nicht erst suchen muss? Dann kann es ja losgehen.
Ca. eine Stunde und nur einen kleinen Verfahrer später haben wir das alte Fabrikgelände erreicht und nach kurzer Suche auch den Bus und damit die Spielleute entdeckt, die zu diesem Zeitpunkt gerade zum Soundcheck auf der Bühne stehen.
Mein erster Eindruck ist ein lautes „Wow", denn die Bühnendekoration ist der absolute Hammer und die Musik der „Erwachen" klingt live, selbst beim Soundcheck, tausendmal besser als auf CD.



„Ich kann mich auf den In-Ears nicht hören, aber dafür Alea viel zu laut". Bei einer Tasse Milchkaffee beobachten wir das Geschehen auf der Bühne, solche oder ähnliche Kommentare sind von dort oben zu hören. Gemeinsam mit Techniker Dirk, bemühen sich die Saltatios, die besten Einstellungen für Mikrophone und Klang zu finden. Während ich noch mit Annie, Edda und Tourmanagerin Anja plausche, ist der Soundcheck auch schon vorüber.

Nach einer allgemeinen Begrüßungsrunde und einem Blick auf die Uhr suchen Annie, Falk, Lasterbalk und ich und ein einigermaßen ruhiges Plätzchen. Ein schwieriges Unterfangen, denn die Vorband ‚Osiris Taurus' beginnt ihrerseits mit dem Soundcheck. Nachdem Anja die hungernden Spielmänner mit Essen [Hühnerfrikassee mit Reis] versorgt hat, bevor das Catering durch die vielen übrigen Musici-Mäuler ein jähes Ende nimmt, kann die Besprechung losgehen. Fanclub- und Bandbelange werden besprochen, Pläne für zukünftige Unterfangen geschmiedet und Erfahrungen, sowie aktuelle Neuigkeiten ausgetauscht. Abermals schweift mein Blick zur Uhr, die mir verrät, dass in fünf Minuten Einlass sein wird...

Nachdem dann alle Musici zur Besprechung im Backstage-Bereich verschwunden sind, werden die Türen des Clubs für die Zuschauer geöffnet. Schnell finden sich die SaMoNellen im Kneipenbereich, die meisten ganz hibbelig in Erwartung des Auftritts.
Während Anne unserer Edda bei den letzten Vorbereitungen hilft, sitze ich mit unseren „Schätzen" wie Postern und Autogrammkarten am Tisch und harre der Spielleute, die alles noch mit ihren Unterschriften verzieren sollen. Nach und nach finden sie sich bei mir ein und unterschreiben brav die Bilderstapel, als Lasterbalk plötzlich auftaucht und Anne und mich ins „Backstage" beordert, wo wir ein Interview mit den Saltatio-Technikern führen sollen. Also schnell Anne von der Edda abgeholt und die Treppe hoch in „Backstage".
Der Bereich befindet sich über dem Hinterausgang und besteht aus 2 Räumen (Raucher und Nichtraucher) sowie dem Sanitärbereich. Auf dem Tisch stehen Schalen mit Äpfeln, der Getränkekühlschrank sieht auch gut gefüllt aus und Dirk, Sören und Kailight sitzen erwartungsfroh in den abgelieb̈ten aber gemütlichen Sesseln.
Im ersten Moment habe ich ein kleines Blackout, denn die Interview-Idee entstand spontan bei der vorangegangenen Besprechung und so hatten wir natürlich keine Fragen vorbereitet, doch nach der kleinen Anfangsschwierigkeit läuft alles ganz prima und die Jungs erzählen bereitwillig von ihrem Arbeitsalltag.

Fancrew: Bei uns sind jetzt drei Leute, ohne die gar nichts laufen würde und die stellen sich am besten selbst mal vor:

Dirk: Ja, also ich bin der Dirk, ich mach die ganze Tourtechnik und ich schau halt, dass die Leute, die auf das Konzert kommen dann letztendlich auch was hören.

Sören: Ich bin der Sören, ich mach die Backline und bin so für den Aufbau mit verantwortlich

Kailight: Ja, also ich bin der Kailight, auch bekannt als Iro-Kai, letzterer Name stammt noch aus der Zeit als ich nen Iro hatte, deswegen haben mich alle einfach Iro-Kai genannt und ich bin Lichttechniker bei Saltatio. Ich bin seit ein paar Jahren als Techniker unterwegs und irgendwann bin ich dem Falk über den Weg gelaufen und es hat von vorneherein zusammen gepasst und als ich den Rest der Bande kennen gelernt habe, war das Übrige eigentlich Formsache. Wir haben damals ne Probezeit von nem halben Jahr vereinbart aber Jedem war nach dem ersten Abend klar, okay, das passt!

Fancrew: Dirk, du bist ja nun ungefähr ein Jahr dabei, kannst du uns erzählen, wie du dazugekommen bist und was sich in diesem einen Jahr so getan hat in der Band?

Dirk:

Also, ich bin dazugekommen durch den Kai – der ein alter Freund von mir ist. Ursprünglich war ich nur vorübergehend eingeplant, um nach dem Rechten zu gucken. Aber die drei Tage, wo ich dann dabei war, haben wir uns so schnell aneinander gewöhnt, dass wir recht schnell zu dem Schluss gekommen sind, dass wir weiter zusammen arbeiten wollen und seitdem bin ich eigentlich komplett dabei.

Fancrew: Sören, du bist ja relativ neu dabei…

Sören: Ja, also ich bin auf dieser Tour das erste Mal längere Zeit mit dabei. Ich hatte vorher Probetermine, das war in Oberhausen und in Osnabrück. Ich bin eigentlich durch den Falk dazu gekommen, den kannte ich von früher und der hat mich gefragt, ob ich nicht auf so was Lust hätte und da hab ich halt gesagt „Ja, klar!"

Fancrew: Ist das auch so eure Art von Musik? Gefällt euch das?

Kailight: Ja, ich bin völliger Fan!!! Das druckt ihr ab, ja?
Naja, ne, also ehrlich: Am Anfang konnte ich gar nichts mit der Musik anfangen, ich komme aus ner ganz anderen Ecke, mehr House-mäßig, von der Rock 'n' Roll –Schiene, mehr AC/DC, Motörhead, was ich auch gern mag sind so Swing- und Boogie-Geschichten.
Irgendwann hab ich mir mal die CD von den Saltatios angehört und dachte mir „okay… das sind halt Dudelsäcke" Ich fand auch zuerst die mittelalterliche Seite deutlich spannender, weil es für mich erstmal was neues war, aber nach drei oder vier Auftritten war es einfach so, dass ich mich so reingehört habe und mich damit auseinander gesetzt habe, was die Jungs da eigentlich treiben und es ist einfach geil! Echt toll!

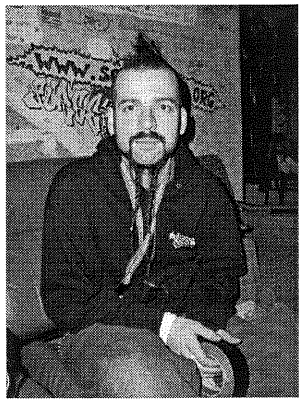
Sören: Ich finde die neue Platte sehr schön, die gefällt mir mitunter am besten. Das ganze Mittelalter ist sonst nicht so meine Art von Musik, aber man hört sich ja alles an…

Fancrew: Wie ist die Arbeit mit Saltatio Mortis für euch?

Dirk: Also, was mich betrifft: Wenn man das aus zwei verschiedenen Gesichtspunkten, der technischen Seite und der zwischenmenschlichen Seite beleuchtet, ist es eigentlich in allen Bereichen eine Bereicherung für mich persönlich. Was die die Technik betrifft, st es sehr aufwendig, man ist sehr stark gefordert. Es ist nichts, was einem alltäglich begegnet als Tontechniker. Sachen, wo man erstmal denkt: „Mensch, wie setzt man das um? Was macht man jetzt mit so einer band, die mit so ungewöhnlichen Mitteln Musik macht" Weil man das einfach nicht jeden Tag hat, das macht sehr viel Spaß, man ist jeden Tag gefordert. Die andere Seite ist die zwischenmenschliche Geschichte, es ist einfach eine tolle

Band, mit der es Spaß macht, unterwegs zu sein. Man hat jeden Tag Spaß, obwohl man sehr viel zu tun hat. In sich trägt sich die Truppe sehr schön, man kommt gut miteinander aus. Die Quälereien, die man hat, wenn man mit so einer großen Gruppe über längere Zeit auf so kleinem Raum zusammengepfercht den Tag verbringt, werden in der Regeln recht schnell bereinigt. Man kann sich nicht vorstellen, dass es alltäglich ist, mit so einer tollen Truppe, so eine tolle Zeit zu verbringen.

Sören: Also für mich ist das ganze eine sehr angenehme Sache, weil im Augenblick hat es noch so einen Lerneffekt für mich. Ich hab zwar bei Bekannten bei einer Band mal geholfen, wenn es um den Aufbau ging, aber so professionell jetzt noch nicht und insofern hab ich derzeit und ich glaube, dass es auch noch lange so bleiben wird, brutal viel Spaß an der Sache. Man kriegt die Sachen so häppchenweise gezeigt und dann macht man das, weil's geht und dann klappt es aber da an der Stelle noch nicht und hier nicht und dann kriegt man es noch mal erklärt und dann klappt es auch beim nächsten Mal.
Und bisher habe ich wirklich mit niemandem irgendwelche Probleme. Man ist wirklich auf sehr engem Raum zusammen, aber für mich ist da noch kein Problem aufgetreten bis jetzt.



Fancrew: Thema Fans: Ihr bekommt es ja nun auch hautnah mit: viele Fans, wenig Fans auf einem Konzert, wie ist die Stimmung? Ist das etwas, was euch auch interessiert oder seht ihr das nur aus der professionellen Sicht, dass alles laufen muss...?

Dirk: Jeder Fan ist wichtig und jedes Konzert ist wichtig. Man wägt da jetzt nicht ab, man geht nicht mittags in die Halle und checkt irgendwie ab, wie der Vorverkauf jetzt war und wie viele Leute da sind. Man will jedes Konzert so gut wie möglich über die Bühne bringen und das so toll wie möglich gestalten für die Leute, die da sind. Das ist mein persönlicher Ansatz, dass die Leute, die auf das Konzert gehen, die was erleben wollen, nach Hause kommen und sagen: „Mensch, das war jetzt toll!" Das ist eigentlich mein Ziel.

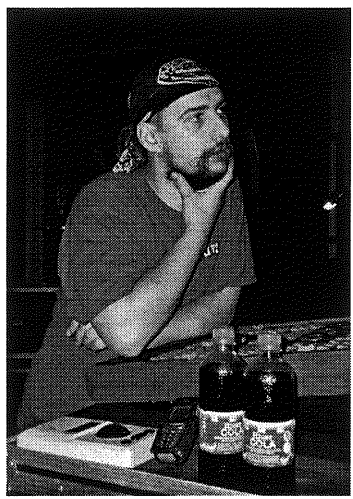
Fancrew: Wenn gute Stimmung ist, macht es euch auch mehr Spaß, nimmt es euch vielleicht sogar ein wenig den Stress?

Sören: Es ist ja in erster Linie ein Job, den wir aus Leidenschaft machen und ob da jetzt nur zwei Leute stehen oder 200, das ändert ja nichts an der Sache, die Leute sollen Spaß haben. Natürlich, wenn 200 Leute vor der Band stehen und johlen und ne schöne Zeit haben, freut es einen selber auch.

Dirk: Man kriegt es schon mit... Es gibt so Situationen, wo man merkt, jetzt ist das Publikum dabei, jetzt sind es keine Puppen mehr, die sich ein Konzert ansehen, sondern eine Masse, die etwas zusammen erlebt. Das alles bekomme ich sehr stark mit und freue mich da natürlich auch dran. Man merkt die Ekstase und ich für meinen Teil nehme auch Anteil daran. Für mich ist nicht jedes Konzert gleich, ich empfinde das Publikum jedes Mal anders.

Fancrew: Wie sieht euer Tagesablauf aus?

Kailight: Mein Tagesablauf... Ich steh' normalerweise so um 7:30 Uhr auf und mach dann erstmal mein Fitness-Programm mit Joggen gehen und allem was dazu gehört... [grinst]
Nee... Nicht wirklich, nur Quatsch. Ich steh um 11 Uhr auf, gehe natürlich nicht joggen, gehe in den Club, schaue, dass ich nen Kaffee und ne Kopfschmerztablette kriege und dann geht halt die Laderei los, wir bauen auf, dann ist das Konzert ich mach meine Technik, wir bauen wieder ab und irgendwann ist es dann 3 Uhr morgens, ich falle in meine Koje bin völlig am Ende und schlafe bis um 11 Uhr, steh wieder auf, schau, dass ich nen Kaffee krieg...



Dirk: Ja, also der normale Tourtag, der sieht so aus: Wir kommen irgendwann um die Mittagszeit beim Club an, dann wird grob die Lage sondiert, wie die örtlichen Begebenheiten sind, wie groß die Bühne ist, was wir für Technik vor Ort haben, dann schaut man, dass man noch irgendwie was vom Frühstück abgreift, weil das schon sehr stark frequentiert ist. Bevor die Weintrauben der Verwüstung anheim gefallen sind, schaut man, dass man noch was vom Obst abbekommt. Kaffee ist in der Regel genug da. Dann beginnt der Aufbau, der dauert in der Regel so zwei bis drei Stunden. Die ganzen Instrumente auf die Bühne, die ganzen Deko-Sachen müssen installiert werden, das

Licht muss eingerichtet werden, die ganzen Mikrophone müssen aufgebaut werden, die Bühne muss verkabelt werden. Zwischen 16 und 17 Uhr fangen wir an, Soundcheck zu machen, da kommt dann die ganze Band auf die Bühne. Bei anderen Bands ist es oft so, dass die Backliner die ganzen Instrumente testen und die Band dann abends zum Konzert das erste mal auf die Bühne kommen, das ist hier nicht so. Naja, der Soundcheck dauert dann ungefähr eine dreiviertel- bis Stunde.

Fancrew: Und was genau macht ihr dann in dieser Zeit?

Dirk: Ja, in der Zeit guck ich erstmal, dass alles funktioniert. Es sind ja unzählige Instrumente, wie die Fans ja wissen, das sieht man ja während des Konzertes, dass dauernd irgendwelche Instrumente gewechselt werden. Und wenn alles funktioniert, muss man es halt so einstellen, dass es alles gut klingt.

Sören: Ich arbeite in Rücksprache mit dem Dirk, beispielsweise, wenn er sagt, da und dort stimmt noch irgendwas nicht, dass ich erstmal mögliche Fehlerquellen ausschließe, kaputte Kabel oder leere Batterien. Der Dirk ist ja weiter weg von der Bühne, wenn also da irgendwas ist, bin ich direkt an der Bühne, um das dann zu machen.

Fancrew: Kai, hast du ein persönliches Lieblingsstück?

Kailight: „Daedalus“ und den „Kenavo“

Zwischenzeitlich haben sich Dominor und Thoron zu uns gesellt und so nutzen wir die Gelegenheit und lassen unseren Waräger auch gleich berichten, wie die Tour bisher verlaufen ist.

Fancrew: Ihr seid jetzt eine knappe Woche auf Tour, erzähl uns doch mal, was dir Besonderes aufgefallen ist, wie es bisher läuft.

Thoron: Die Tour ist bis jetzt sehr geschmeidig verlaufen, also wir hatten wenig bis gar keine Reibereien vor Ort, dass z.B. irgendwas nicht funktionier hat, außer vielleicht in Fulda. Da gab es wohl ein paar technische Ausfälle, weil die Stromversorgung nicht gestimmt hat, aber wir haben es noch recht gut gemeistert. Es hat bis jetzt super viel Spaß gemacht, wir sind überall gut aufgenommen worden und haben bei jedem Auftritt eine ziemlich gute Party von der Bühne runter feiern können.

Fancrew: Das ist eure erste Tour als Headliner. Wie ist das für euch?

Thoron: In Worte zu fassen ist das schwer. Ich bild mir nichts drauf ein und ich glaube, das tut auch keiner von den anderen. Aber sicher zu sagen ist, dass die Fähigkeiten und die Kraft, die wir investieren jetzt langsam anfangen in uns zurückzufließen, was nicht bedeutet, dass wir uns jetzt auf die faule Haut legen, sondern dass wir uns noch mehr anstrengen werden, um eine noch größere Headliner-Tour zu machen!

Spricht's und springt dann auf, um gemeinsam mit den Kollegen auf die Bühne zu eilen und vom bereits wartenden Publikum mit viel Applaus begrüßt zu werden.
Im etwa halb gefüllten „Faust" steigt die Stimmung mit jedem Song und zu meiner Überraschung werden nicht nur altbekannte Lieder sondern auch schon die vom nagelneuen Album lautstark mitgesungen. Die Live-Interpretation der „Erwachen"-Stücke ist mit den Studio-Aufnahmen nicht vergleichbar, „Saltatio Mortis" sind eben einfach eine hervorragende Live-Band. Besonders gelungen ist der Mix aus mittelalterlichen und Rock-Songs und so sind nach etwa 2 Stunden Spielzeit und einigen Zugaben sowohl die Musici als auch die Gäste des Clubs sehr zufrieden.

Den durch und durch gelungenen Abend lassen wir gemütlich im „Backstage" ausklingen, wobei auch untenstehendes Foto entstand.
O-Ton Ungemach: „Ich will jetzt auch mal ein Foto mit meinen Fans." ☺

Auftritt am 12.03.2004 im „Pumpwerk" zu Wilhelmshaven [von Becci]

Habe ich etwa ein Dejavue?
Ich bin wieder einmal in Wilhelmshaven – es ist dunkel – ich gehe wieder auf das „Pumpwerk" zu – es regnet schon wieder und es ist eisig kalt – die Türen öffnen sich – mit mir drängt sich die Menge fröstelnd durch die Tür – und wieder klingen Frauke´s und Timo´s Stimmen an mein Ohr. Die Violine spielt zu „Shadow Cake" und „Lonely Voices", was mir in dieser Umgebung unheimlich bekannt vorkommt!

Träume ich etwa?
NEIN! Denn bei näherem Hinhören mischen sich neue, unbekannte Töne hinzu. Und doch, es sind Regicide die im Wilhelmshavener Pumpwerk wieder einmal als Support von Saltatio Mortis ihr Allerbestes geben.
Aber es ist kein Traum, sondern die Wirklichkeit die es ein 2. Mal nach dem 31.01.2003 geschafft hat diese zwei Bands auf eine Bühne zu bringen!
Die Plätze vor der Bühne und auf den Rängen sind gut gefüllt und nachdem Regicide mit neuer Violinistin und dem äußerst wortgewandten Bassmanischen Teufel ;-) ordentlich eingeheizt hat, betreten Saltatio Mortis die Bühne.

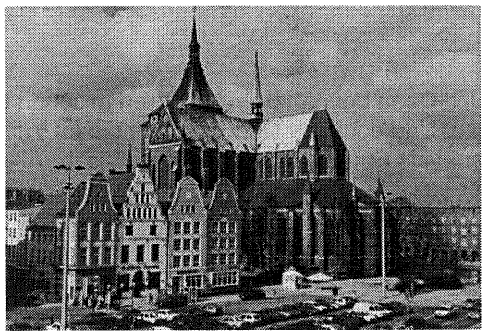
Aber was sehe ich dort? Ein 2. Mal an diesem Abend traue ich meinen Augen nicht: Eine immens große, stählerne Maske mit brennenden Augen (ein großes Lob an Magister Flux) schmückt die Bühne, Lasterbalk trägt kein markantes Rot mehr sondern rückenfrei in schwarz-grau, Ungemach trägt ein solch „verwirrendes" Beinkleid – das müsst ihr selbst gesehen haben!
Und dann Alea: sein Mantel wird auf halben Wege nur durch (äußerst interessante) Silberringe zusammen gehalten... Dominor erstrahlt in völlig neuem Glanz, Thoron Trommelfeuer trägt eine Rüstung aus...ja, wer mag es nur benennen?
Die Fackel und der Quotenadelige Falk I.v.H. trägt dieses Mal ein dezentes aber nicht weniger imposantes Gewand als zuvor.
Alles in allem strahle ich über das ganze Gesicht, wenn ich so in die Menge sehe!

Später werden mir Regicide berichten, dass sie ebenfalls von der neuen Optik und der neuen Silberscheibe der 7 Herren sehr begeistert sind.
Auf die Frage, wie es zum erneuten Zusammenspiel kam sagt man mir:
„...Tatsächlich sind wir selbst ja auf den Gig von SaMo aufmerksam geworden und haben gedacht: Das wär doch mal wieder cool mit Saltatio Mortis nach fast genau einem Jahr wieder auf derselben Bühne zu stehen!"

Tja, mir gefällt dieser Abend, und ich kann „Runde 3" kaum erwarten!!

Auftritt am 13.03.2004 im „Mau"-Club zu Rostock [von Annie]

Bereits gegen Mittag erreicht der Saltatio-Bus dank Fuhrmann Maximus die Hafenstadt Rostock, in welcher drei Personen dem Auftritt besonders entgegen fiebern, nämlich André, Karina und meine Wenigkeit. Man sollte meinen, dass Gig gleich Gig ist, aber für mich ist es doch schon ein komisches Gefühl, meine Lieblingsspielleute live in meiner Heimatstadt zu sehen. Alle liegen gut in der Zeit mit Aufbau und Tests, und so bleiben ein paar Minuten, die Schätze des Meeres in Form von Aal, Heilbutt und anderen Leckereien zu genießen, welche ich in den direkt an der Warnow gelegenen Club gebracht hatte … schließlich muss sich doch die Heimat von der besten Seite zeigen. ☺



Da um 21 Uhr Doors open und um 22.15 Uhr Konzertbeginn sein sollte, treffen wir gegen 21.15 Uhr am Club ein, vor dem einige meist schwarz gekleidete Gestalten herumstehen … und die Türen sind geschlossen. Das bleiben sie dann auch bis kurz nach halb 10, da der Clubchef unauffindbar ist und mit ihm die Kasse. Doch dann geht es doch noch los und das Konzert ist wirklich wieder spitzenklasse. Trotz leider geringer Besucherzahl (schätzungsweise 80 Leute) ist die Stimmung super, viele Zuschauer kennen die Songs und Texte und singen lautstark mit und wir schaffen es sogar, mit den kühlen Norddeutschen „Kenavo" zu tanzen. Dafür werden wir allerdings leider um den „Dunklen Engel" betrogen, denn die Technik will nicht so wie wir bzw. wie die Musici, doch nichtsdestotrotz oder gerade deswegen werden immer wieder Zugaben gefordert.

Die SaMos lassen sich natürlich nicht zu lange bitten, und so kommt Rostock auch noch in den Genuss der Songs „Skudrinka" und „Zeit".

Nach diesem wirklich hervorragenden Auftritt lässt es sich Alea trotz Erschöpfung nicht nehmen, kurz die Fragen der „Kenavo"-Redaktion zu beantworten, vielen Dank dafür.

Fancrew: Ihr habt ja nun schon einige Gigs gespielt. Kannst Du mal eine kurze Zwischenbilanz ziehen?

Alea: Ich bin bisher sehr zufrieden. Ich denke das geht uns allen so. Wir haben viel erlebt, und hatten sogar ein paar Technikausfälle, die wir aber bravourös gemeistert haben. Es hat sogar sehr viel Spaß gemacht. Auch das Publikum hat wahnsinnig cool reagiert.
In Fulda hatten wir einen kompletten Ausstieg der Technik, aber durch ein eingeschobenes Mittelalterset und viel Witz hatten die Leute so viel Spaß das es trotzdem noch wirklich super wurde. Also bisher wirklich ne tolle Tour.

Fancrew: Also gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts wo du sagen würdest ‚Das würde ich anders machen' oder ‚Das gefällt mir momentan nicht so gut'?

Alea: Ich fänds klasse, wenn wir öfter am Meer spielen würden, so ein Morgenspazierganz am Meer ist echt geil. [grinst]

Inzwischen findet sich auch Tourmanagerin Anja im bereits geschlossenen Kneipenbereich des „MAU"-Clubs ein, 2 Gläser Apfelschorle in der Hand, die dankbar angenommen werden. Wir machen es uns ein einer Sitzecke gemütlich und ich nutze die Chance, ihr ein paar große Löcher in den Bauch zu fragen:

Fancrew: Seit Kurzem haben Saltatio Mortis eine Tourmanagerin, und ich würde sagen, stell Dich am besten selber einmal vor.

Anja: Also, ich stelle mich immer so vor, wenn ich in einem Club gehen: „Hallo, ich bin die Anja, ich bin die Tourmanagerin von Saltatio Mortis." Das reicht eigentlich. ☺

Fancrew: Und wie wird man Tourmanagerin von Saltatio Mortis?

Anja: Ja so wie alle dazukommen. Irgendwen kennt man davon und irgendwer spricht einen an und dann macht man das halt.

Fancrew: Und was genau muss man sich jetzt unter Tourmanagerin vorstellen?

Anja: Ja also das habe ich mich auch gefragt. [grinst]
Das weiß ich jetzt seit sechs Tagen. Ich glaub, ich sag mal so einfach nen Tagesablauf, ich glaub, das ist am besten.

Die Tourmanagerin hat den Club schon 2 Tage vor der Ankunft angerufen ob alles okay ist, ob man alles hat, was man braucht, ob technisch alles da ist, hat eventuellen, wenn es nötig ist die Techniker von uns mit den Technikern vom Club vernetzt, dass die sich schon absprechen konnten. Wenn man jetzt reinkommt sagt man: „Hallo, ich bin's. Wir hatten ja schon telefoniert." ... Shakehands und fängt dann an zu gucken: Wer sitzt da? Wer hat welchen Job? Da gibt es Hands, die im Hintergrund schleppen helfen, da gibt's den Ton- und Lichttechniker, Haustechnik, manchmal Hausmeister, Clubmanager natürlich. Immer ganz wichtig, das ist oft der, der sie engagiert oder der Local Promoter. Ja, dann gibt's die Leute an der Bar, den Koch – sehr wichtig und meistens sehr nett [grinst] und ... ja dann hab ich ich sie glaub ich alle schon. Wenn man sie so alle geortet hat, dann vernetzt man sie mit dem eigenen Team, immer das passende Pärchen zusammen. Meistens verstehen die sich auch sofort gut und dann gehen sie an die Arbeit. Derweil ... Achso, vorher hat man noch die Jungs noch aus den Betten geholt, was relativ einfach zu machen ist mit einem Spruch, habe ich festgestellt. Also als ich sie das erste Mal wecken sollte, wo sie alle noch pennten nach ner Party, da hat Falk zu mir gesagt, der schon wach war, irgendwie so „Schön, dich gekannt zu haben." Und jemand anders meinte „Ein blaues Auge steht Dir auch ..." Ich bin dann rauf gegangen, da waren schon 3 Gestalten irgendwie die da rumirrten aber nicht wussten wie sie heißen, die anderen machten noch gar nichts.

Da habe ich einmal laut gerufen: „Falk ist schon am Büfett", dann ging es nur „Uahhh!!!", die Leute sprangen aus den Betten raus und fertig. Und ich brauchte gar nichts mehr machen, ich konnte dann gehen.
Also es gibt einen, der immer zwei Weckrufe braucht, weil er sonst überhaupt nicht hoch kommt, das ist der Lasterbalk. [lacht]

Fancrew: Dürfen wir das so outen? ;)

Anja: Ach, ich glaub schon.

Fancrew: Hast Du vor Saltatio schon andere Band betreut oder ist das für Dich auch eine Premiere?

Anja: Das ist für mich eine absolute Premiere. Ich war auch die ersten zwei Tage relativ unlocker und hab einfach viel geguckt und viel vom Falk gelernt, der das ja sonst macht mit dem Lasterbalk.
Er hat mich so ein bisschen unter die Fittiche genommen und er kann ja sehr gut mit vielen Leuten umgehen und sie ansprechen und so – da habe ich abgeguckt wie es geht. Normalerweise leite ich eine kleine Stadtbücherei.

Fancrew: Na dann kennst Du Dich zumindest mit Organisation und solchen Sachen richtig gut aus. Das ist ja auch das Wichtigste an die Job, denke ich.

Anja: Ja, genau das. Deshalb haben sie mich ja auch genommen. Ich mach das halt sowieso jeden Tag, ich hab mal ein Management-Seminar mitgemacht, das braucht man hier Gott sei Dank eigentlich alles nicht. Aber ich kann nichts, ich kann nur Leute organisieren. Damit kommt man gut durchs Leben, weil man weiß immer wer wofür und was und wie man sie vernetzt und so.
Ja und das ist genau das, was sie brauchen. Ich hätte auch nicht gedacht, dass man das beruflich machen kann.
Also, ich meine, die meisten Frauen können das.

Fancrew: Das ist doch schön, wenn man solchen Sachen verbinden kann, die einem Spaß machen mit der Arbeit.
Und die Musik? Ist das auch so Dein Stil oder siehst Du das jetzt eher mehr als Job?

Anja: Ne, dann würd ich's nicht machen. Also, ich mag die Jungs und ich mag die Musik, vor allem die „Erwachen". Also viele sagen ja, „Das zweite Gesicht" wär vielleicht doch besser. Ich find, sie haben einen unheimlichen Sprung gemacht, und ich find, jetzt kommen sie so langsam auf den Weg und man merkt, dass es ab geht.

Geburtstagskind Anja in Berlin

Das ist aber auch die Ansicht der Clubs. Also ich hatte einen Clubchef, der sagte zu mir: „Ich hab schon 1500 bis 1800 Konzerte gemanaged und man hat es nur ganz selten, dieses Gefühl, dass aus ner Band was werden kann. Das ist mir seit drei Jahren nicht mehr passiert in dem Job und heute Abend hatte ich eine richtige Gänsehaut."

Solche Meldungen kommen jetzt auch öfter. Jetzt hier und heute nicht so, denn sie haben einen anderen Musikstil hier in dem Club, das sind wohl wirklich mehr so Metaller und Hip-Hopper und ich weiß nicht was. Aber sonst ist es so, dass sogar die Leute aus der Küche sich darauf freuen und ganz heiß sind und sagen „Hoffentlich kommen keine Gäste, damit wir zusehen können."

Ja, und für so eine Band zu arbeiten macht auch Spaß. Wenn die gut sind, dann kann man das auch alles vertreten. Ich kann mich dann auch hinstellen und protzen und sagen: „Wartet erstmal bis heute Abend, dann werdet ihr begeistert sein und es klappt auch immer.

Fancrew: Na wunderbar. Und wenn Du das so lebst, das ist dann meiner Ansicht nach auch genau das, was die Jungs brauchen. Dann bedanke ich mich für diesen ersten Einblick und wir sehen uns bestimmt in Zukunft noch öfter.

Auftritt am 02.04.2004 im „N8" zu Osnabrück [von Anne und Annie]

„Tempus fugit" Tatsächlich! So schnell wie die Tour begonnen hatte, sollte sie nun auch wieder fast zu Ende sein, der letzte Gig der Erwachen-Tour im Osnabrücker ‚N8' steht an. Mit ein wenig Verspätung machen Annie und ich uns auf den Weg ins ehemalige ‚Works'. Dort angekommen, läuft der Soundcheck wieder einmal auf Hochtouren und findet nur eine Unterbrechung, als sich Anja, mit einem Tablett voller Obst in den Händen, der Bühne nähert. Der Sinn für lukullische Genüsse siegt über die Arbeitsamkeit und so stürzt sich Alles auf die frischen Früchte... Wohl durch das Obst gestärkt, verläuft der Rest des Soundchecks ohne problematische Zwischenfälle.
Nachdem wir die Musici einen Monat zuvor nach ihren Erwartungen und Hoffnungen befragt hatten, so machen wir uns auf, herauszufinden, ob diese bestätigt, nicht erfüllt, oder vielleicht sogar übertroffen wurden. Zu diesem Zwecke stand uns wiederum Thoron Trommelfeuer Rede und Antwort:

Fancrew: So, wir stehen mit Thoron hinter dem N8 in Osnabrück und der erzählt uns nun, wie die Tour aus seiner Sicht gelaufen ist.

Thoron: Durch die Tour-Erfahrungen von vorher, also die etwas kleineren Tourneen, war alles von Anfang an schon recht eingegroovt. Von der Technik, Aufbau, Abbau, et cetera, pp. Aber ich hab jetzt gemerkt, dass dieser Gesamtorganismus Tourapparat Saltatio unglaublich gut funktioniert, das heißt also, es ist nicht nur so eine professionelle Atmosphäre - immer dieses langweilige Technik-Getue - vorhanden, sondern wie man so schön sagt ‚man kann nicht nur nach dem klick spielen, sondern es groovt'. Es war einfach eine Sache, die sehr schön zu erleben war.

Fancrew: Gibt es irgendetwas Besonderes von der Tour, ob nun positiv oder negativ?

Thoron: Eigentlich nur positive Sachen. Ich dachte, dass diese lange Tour wesentlich anstrengender werden würde, vom mentalen her, aber wie gesagt, da es halt groovt, ist es sehr leicht. Besonders positiv sind auch die Gigs gewesen, weil wir da entweder sehr viele Leute hatten, die den Saal mit uns zusammen gerockt haben oder aber wenig Leute hatten, die dann ein einziger Feierpulk waren. Das war sehr schön.

Fancrew: Hast du irgendwelche besonderen Erfahrungen aus der Tour mitgenommen?

Thoron: Kann ich jetzt, so mehr oder weniger noch auf der Tour, am letzten Abend, noch nicht sagen. Das muss sich alles erstmal setzen. Ich muss Zeit haben, darüber nachzudenken. Ich hab garantiert viele positive Sachen da rausgezogen, einfach auch gelernt.

Fancrew: Vielen Dank!

Zurück im Backstage-Bereich des „N8" ist das nächste „Opfer" schnell gefunden. Alea sitzt am Tresen vor der wieder aufgefüllten Obstplatte und ist gern bereit, die Fragen der rasenden Reporterinnen zu beantworten und uns mit leckeren Weintrauben zu füttern.

Fancrew: Vor uns sitzt Alea der Bescheidene und wird uns ganz kurz aus seiner Sicht erzählen, wie die Tour so verlaufen ist.

Alea: Ich bin sehr zufrieden, wir haben wieder sehr viele nette Leute kennen gelernt und echt abgefahrene Auftritte gehabt. Es ist eigentlich soweit wirklich alles besser gelaufen als ich dachte.

Fancrew: Gab es Auftritte, die dir besonders in Erinnerung bleiben werden?

Alea: Besondere Auftritte, schwierig. In besonders guter Erinnerung sind mir die Auftritte in Stuttgart, Nürnberg und meiner Heimat Kaiserslautern. Ist halt schon lang' her, alles verschwimmt so langsam in den Nebeln aber eins weiß ich genau: überall wo wir hin kamen waren die Leute einfach Wahnsinn. Achja, Bremen war noch unglaublich…

Lasterbalk [gesellt sich dazu] In Bremen sind wir mit Security geflüchtet, weil die Leute uns nicht von der Bühne lassen wollten. Die Anja über das DJ-Pult einen Klettersteg gemacht und wir sind durch die Hintertür raus, der Club wurde vorne zugesperrt und dann sind wir über das Treppenhaus nach oben ins Backstage. War sehr witzig…

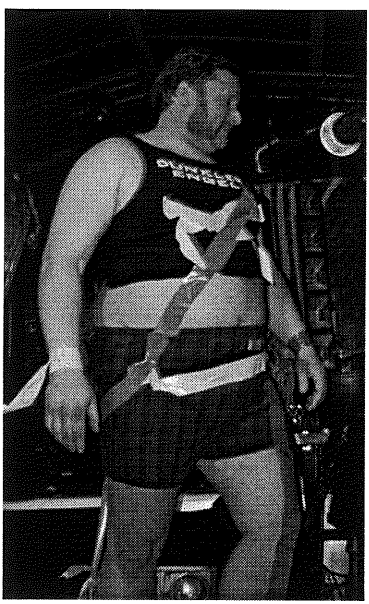
Alea: Oh, da fällt mit noch München ein, da haben wir Rosen geschenkt bekommen! Echt klasse..

Fancrew: Von Damen oder Herren? ;)

Lasterbalk: Von sehr hübschen Damen, denen man unbedingt noch mal einen Kuss auf diese Weise sagen muss.

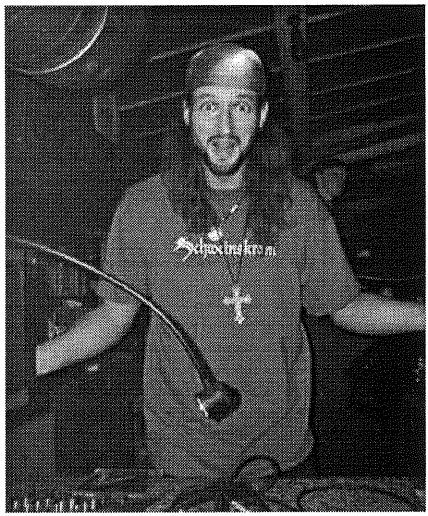
Da das geplante warme Catering noch einen Moment dauern soll, kommt unserem 3-Meter-Trommler die Idee, den „Kenavo"-Lesern einen exklusiven Eindruck von dem Tourbus der Saltatios zu gewähren, und so machen wir uns mit der Kamera bewaffnet auf den Weg in die geheimnisvollen Gefilde. Lasterbalk zeigt uns das gesamte Innenleben des Busses und stellt sich auch gern als Fotomodell zur Verfügung [siehe Mittelblatt], wodurch er natürlich zu spät zum Essen kommt und somit nur noch einen kärglichen Rest der leckeren Gemüselasagne ergattern kann.

Noch während des Essens gehen Falk und Lasterbalk weiteren Interview-Verplichtungen nach. Ein Redakteur der hiesigen Radiostation befragt die Spielmänner, um ihre Antworten später mit einzelnen Konzertausschnitten verknüpft, über den Äther zu schicken. Die Spielmänner - scheinbar in guter Laune - erklären dem Reporter, auf die Frage zu ihrer Entstehungsgeschichte, ausführlich wie sie damals durch ein Casting, bei dem nach Schönheit, Trinkfestigkeit und auch Musikalität ausgewählt worden wäre, zusammengefunden hätten. [Anm.d.Red. Mit etwas Glück werden wir euch dieses Interview bald präsentieren können] Nach dem Interview wird sich noch - direkt hinter den ‚Kastelruter Spatzen' und ‚Scooter' - ins radioeigene Gästebuch eingetragen und schon ist wieder Zeit für sich Musici sich umzuziehen und auf die Show vorzubereiten.



Eine halbe Stunde später ist es auch soweit, das letzte Mal erklingen die Melodien der neusten Saltatio-Cd auf der Erwachen-Tour, doch wie es mittlerweile bei jedem letzten Auftritt einer Tour schon Gang und Gäbe ist, so soll auch dieser Gig nicht ganz ohne erheiternde Zwischenfälle verlaufen. Die Techniker und Maximus der Busfahrer haben zu diesem Zwecke bereits

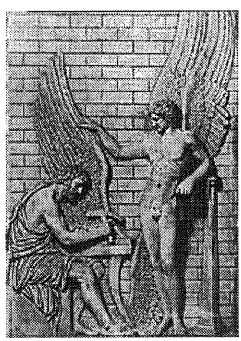
eifrig Pläne geschmiedet und so finden sich tatsächlich während des Gigs Zettel wie jener am Bühnenrand, der davor warnt, sich nicht zu weit über die Bühne zu lehnen, denn Eltern würden für ihre Kinder haften! Auch auf einer Trommel befindet sich der Hinweis, bitte nicht zu fest zuzuschlagen [einige der Zettel könnte ihr auf dem Mittelblatt bestaunen]. Der Höhepunkt der Show sollte jedoch noch kommen. Während der ‚Dunkle Engel' erklingt, betritt mit einem Mal Maximus die Bühne. In einem ‚Dunkler Engel' – Girlyshirt, einer Boxershorts und mit Klebeband ‚verpackt' (schließlich bleibt der besungene ‚dunkle Engel' nicht freiwillig im Bandbus, sondern muss dort ‚fixiert' werden ☺) bringt er die Menge zum jauchzen.



Nach dem Gig geht es nahtlos weiter. Zuerst legt der hauseigene Diskjockey auf und wird sodann von DJ Lasterbalk und MC Falk abgelöst. Jene schaffen es, das anwesende Volk fast ausnahmslos auf die Tanzfläche zu treiben, wo bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen gefeiert und getanzt wird. Ein wahrlich würdiger Abend für einen Konzertabschluss!

Schon gewusst ?

Wenn Du Dich schon immer gefragt hast, welche griechischen Begriffe Alea in „Daedalus" singt, bekommst Du hier die Antwort:



aetos - angelos - o hadis - o helios

Und hier die Übersetzung:

aetos - Luft
angelos - Engel
hadis - Hölle
helios - Himmel

Interview mit Thoron Trommelfeuer

Fancrew: Erzähl uns doch mal, wie Thoron Trommelfeuer zum Trommeln gekommen ist...

Thoron: Mein lieber Herr Vater war schon Trommler, auch so ein Multi-Instrumentalist und da habe ich natürlich was aus der Familie mitbekommen. So habe ich schon mit drei oder vier Jahren auf Mutters Töpfen rumgeklopft. Tja, das war ein Talent, das von vorne herein gefördert wurde. Dann kam eine sehr lange Zeit, wo ich nur für mich bzw. mit meinem Vater zusammen mit Schlagwerk und Saiteninstrumenten was gemacht habe und ja, irgendwann kam dann mal ne kleine Band hier, ne kleine Band da, aber nie etwas Ernstes... Und plötzlich kam dann Saltatio und es hat einfach von vorneherein gepasst! Das war auch das erste Mal, dass ich eine Handtrommel in der Hand hatte. Ich mag mich da tatsächlich nicht irgendwie selbst loben, aber ich hab da wohl irgendwoher so ein hm... gegebenes Talent. Weiß nicht, ob es wirklich so ist...

Fancrew: Naja, man kann schon behaupten, dass ihr alle sieben bzw. acht da ein gegebenes Talent habt, sonst würdet ihr bei euren Fans auch nicht so ankommen!

Thoron: Tja, das ist bei uns auch einfach die Sache. Wir haben nicht so einen Fanumgang, wie man es immer kennt. So nach dem Motto ‚Wir müssen da jetzt mal raus und uns um die Fans kümmern'. Es gibt da auch kein anderes Wort dafür... Wobei der Begriff ‚Fan' auch manchmal etwas abwertend benutzt wird.

Bei uns ist es einfach so, die Leute kommen gerne, um unsere Musik zu hören und wir kommen gerne, um den Leuten unsere Musik zu präsentieren, aber auch, um danach Rede und Antwort zu stehen und nicht genervt zu sein, wenn es dann um die Fans geht.

Fancrew: Ihr habt ja jetzt inzwischen vier Alben rausgebracht und eure erste Headliner-Tour hinter euch. Was ist das für ein Gefühl?

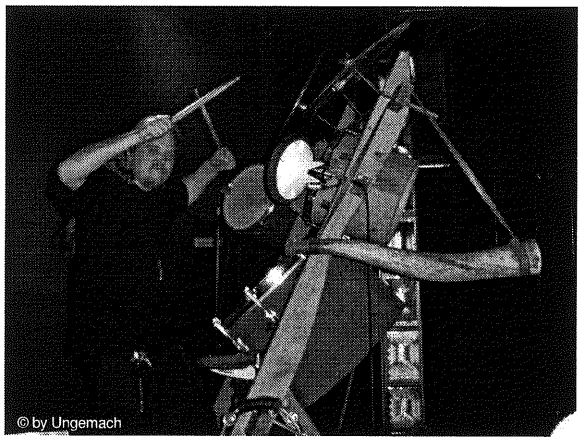
Thoron: Es ist so ein Gefühl, das einem sagt, dass man auf dem richtigen Weg ist. Es ist zwar eine Headliner-Tour, aber bei uns ist kein Headliner-Gehabe ausgebrochen, so ‚Jetzt bestehen wir aber auf dies und das und wir müssen ein besonderes Catering haben, damit wir überhaupt spielen können' Wir werden auch immer noch als Leute aufgenommen, die einfach irgendwo hinkommen...

Fancrew: In der Presse werdet ihr ja zunehmend mit Bands wie Subway to Sally, In Extremo usw. verglichen, wie siehst du das?

Thoron: Ich seh' das einfach so, dass bei vielen Leuten einfach keine andere Vergleichsmöglichkeit gegeben ist. Das man sich dann an den Bands orientiert, die schon länger im Geschäft sind und damit Vergleiche anstellt, damit man - wie man so schön sagt ‚eine Hausnummer' hat – so nach dem Motto ‚den Druck von denen, den Sound von denen', ich finde das legitim und okay und wenn der Vergleich noch obendrein Hand und Fuß hat, dann lasse ich mir auch gerne negative Kritik gefallen, weil die einem eine Resonanz gibt und einen weiterbringt.

Fancrew: Auf der Bühne stehst du meist hinten und nicht so weit vorne im Rampenlicht, wie andere Bandmitglieder. Ist das ein Problem oder völlig in Ordnung für dich?

Thoron: Ich bin ein Mensch, der so diesen direkten Kontakt zum Publikum nicht so intensiv braucht. Das ist auch so eine Sache, ‚im Hintergrund stehen' wird oft als etwas negativ gesehen. Ich arbeite aber auch einfach gerne etwas im Hintergrund, weil man sich da auch eher mal Fehler erlauben kann, also im Gesamtbild, nicht nur auf der Bühne. Man kann halt einfach sein Ding machen...



Fancrew: In einem anderen interview hast du mal erwähnt, dass Equinox dein Lieblingsstück ist. Das ist jetzt schon ungefähr ein Dreiviertel Jahr her, ist dem immer noch so?

Thoron: Hm, ja, Equinox ist immer noch ein Lieblingsstück, wobei Traumreise mittlerweile gleich aufgerückt ist, weil die beiden Lieder von der Aussage her gar nicht mal so verkehrt sind, beide sehr in sich gekehrte Lieder, die sehr viel Bedeutung haben und sehr viel Kraft. Das eine detoniert halt die Mystik der alten Götter und die Kraft die darin liegt und das Andere ist ‚alles erträumen'. Träume sind einfach wichtig! Das ist ein schöner Zusammenhang. Noch dazu kann ich bei beiden Darabuka spielen, was ich sowieso am allerliebsten mache.

Fancrew: Vielen Dank für das Interview.

CD-Vorstellung: Falconer „Chapters from a vale forlorn"

Tracklist:

01 Decadence of Dignity
02 Enter the Glade
03 Lament of a Minstrel
04 For Life and Liberty
05 We Sold our Homesteads
06 The Clarion Call
07 Portals of Light
08 Stand in Veneration
09 Busted to the Floor
10 En Kungens Man (bonus)

Die noch sehr junge Band Falconer wurde von Ex- Mithotyn-Gitarristen Stefan Weinerhall zur Jahrtausendwende gegründet. Bekannt für seine fast epischen Gitarrenklänge suchte und fand er die passende Stimme zur Musik in Mathias Blad, einem Musicalsänger, der auch am schwedischen Staatstheater beschäftigt ist. Gemeinsam mit Drummer Karsten Larsson schufen sie eine erfrischend eigenständige Art Power-Metal, düster und mystisch aber auch voller Kraft, harte Metal-Klänge gemischt mit nordischer Folkmusik.
Die Texte, ebenso wie die Musik von Weinerhall, erzählen abgeschlossene Geschichten von Heimat, Liebe und Verlust, die hauptsächlich in der Zeit des Mittelalters angesiedelt sind.

„Chapters from a vale forlorn" ist das zweite Falconer-Album und mir das liebste. Irgendjemand sagte einmal, dass diese CD zu denen gehört, die auch nach unzähligen Durchläufen „keine Abnutzungserscheinungen" zeigen. Dem kann ich mich nur anschließen, denn die melodischen und kraftvollen Songarrangements im Zusammenspiel mit der brillanten Stimme Blads garantieren höchsten Musikgenuss, der lange vorhält.

Anspieltipps:
The Clarion Call, Portals of Light, Lament of a Minstrel, Enter the Glade

Discology:
Falconer (2001)
Chapters From A Vale Forlorn (2002)
The Sceptre Of Deception (2003)

Homepage (mit Soundsamples):
http://www.falconermusic.com/

Viel Spaß beim Hören wünscht: Annie

‚SaMo'-Bilderrätsel

Original

Fälschung

Ein Rätsel von Urmel

Finde in unserem Bilderrätsel die 10 Fehler in der Fälschung und schicke uns eine kurze Beschreibung jedes Unterschiedes bis zum 31. Juli 2004 an raetsel@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein tolles „Falsche Freunde"-Mousepad mit allen Autogrammen sowie ein Fanpäckchen.

Ein zweites Fanpäckchen wartet ebenfalls auf einen neuen Besitzer.
Was musst Du dafür tun? Nicht viel! ☺
Sei einfach nur ein wenig kreativ und sende uns eine Zeichnung, eine Fotocollage, ein Gedicht, ein Lied, eine modellierte Figur usw. zum Thema „Saltatio Mortis". Deiner Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, das Kunstwerk muss lediglich in einem erkennbaren Zusammenhang zu unseren Musici stehen und bis zum 15. August 2004 bei uns eingetroffen sein.
Schicke es uns am besten per Mail an redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de oder an unsere Postanschrift (siehe Impressum). Eine kompetente Jury wird dann unter allen Einsendungen einen Gewinner bestimmen, dessen Werk wir natürlich auch veröffentlichen werden.
Also, ran an die Farbtöpfe und losgelegt!

‚SaMo'-Nostalgie

Konzertberichte in Kurzform

04. 03. 04 Karlsruhe, Substage

06. 03. 04 Zürich (CH), Dynamo

10. 03. 04 Berlin,Kesselhaus
Die Halle bebt vom Sound der Trommeln und getreu nach dem Motto "Wer tanzt stirbt nicht" stimmen alle in die Feierei mit ein. Gewaltig war die Nacht, welche auch erst nach der 2. Zugabe wieder zur Ruhe kommen sollte.

11. 03. 04 Hannover, Faust
Die Musici spielten eine sehr gute Mischung aus alten und neuen Songs, sowie einigen beliebten Mittelalterstücken. Bei "A Kenavo" schaffte es sogar eine kleine Gruppe den beliebten Tanz mit den Spielleuten zu tanzen.

12. 03. 04 Wilhelmshaven, Pumpwerk

13. 03. 04 Rostock, Mau Club

14. 03. 04 Bremen, Tower
Die Spielleute mussten mit Security über das DJ-Pult flüchten, weil die Leute sie nicht von der Bühne lassen wollten.

17. 03. 04 Ulm, Cat Cafe

18. 03. 04 Stuttgart, Röhre

19. 03. 04 Kaiserslautern, Kammgarn

20. 03. 04 Glauchau, Alte Spinnerei

24. 03. 04 Heidelberg,
Schwimmbad Musikclub

25. 03. 04 Frankfurt a.M., Nachtleben

26. 03. 04 Ingolstadt, Ohrakel

27. 03. 04 München,
Spectaculum Mundi
Als Dank für den tollen Auftritt erhielten die Musici Rosen vom Publikum.

28. 03. 04 Nürnberg, Hirsch

01. 04. 04 Andernach, JUZ

02. 04. 04 Osnabrück, N8

11./12. 04. 04 Gelsenkirchen, Mittelalterlich Spectaculum
In den Momenten als die SaMo´s die Bühne betraten, kam die Sonne hinter ihren Wolkenversteck hervor und schien überraschend warm auf den ein oder anderen schwarz gekleideten Rücken

17. 04. 04 Büren-Harth, Hammerfestival

23. 04. 04 Frankenthal, Krone Musik-Club

24. 04. 04 Bad Salzungen, Pressenwerk

30. 04. 04 Homburg, Walpurgisnacht auf Schloß Homburg
Trotz strömenden Regens wurde die Walpurgisnacht würdig gefeiert.

21. 05. 04 Münster, Sputnik Halle

22./23. 05. 04 Dortmund, Mittelalterlich Spectaculum

28. 05. 04 Passau, 23. Passauer Pfingst-Open-Air

29./30. 05. 04 Hohenwestedt, Mittelalterlich Spectaculum
Bei angenehmen Temperaturen konnte das Pfingstwochenende im Norden wunderbar mittelalterlich genossen werden. Das Nachtkonzert wurde Zwischenfällen zum Trotz genossen.

31. 05. 04 Leipzig, Wave Gotik Treffen

Unsere „SaMoNellen" Michaela und Isabelle beim Auftritt in Berlin

Impressum / Kontakt

Verantwortlich für Layout und Texte:

Saltatio Mortis Fancrew redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Homepage http://www.wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Anschrift:

Offizieller Saltatio Mortis Fanclub "Wer tanzt, stirbt nicht!"
Postfach 1718
31647 Stadthagen

Redaktionelle Mitarbeiter:

Anne anne@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Annie annie@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Rebecca rebecca@wer-tanzt-stirbt-nicht.de
Tina laetitia_noctis@wer-tanzt-stirbt-nicht.de

Kontakt zu Saltatio Mortis

Homepage http://www.saltatio-mortis.com

Allgemein info@saltatio-mortis.com

Management management@saltatio-mortis.com

Die Saltatio Mortis Fancrew bedankt sich für die freundliche Unterstützung von Urmel [Rätsel] und Ungemach [Fotos].

Wenn Du Dich auch mit Fotos, Texten oder anderen kreativen Beiträgen an dem Fanzine bzw. unserer Homepage beteiligen möchtest, so kannst Du diese gern an redaktion@wer-tanzt-stirbt-nicht.de schicken.

Druck: www.copymobil.de

In unserer nächsten Ausgabe erwarten Euch beispielsweise:

- ein Interview mit Ungemach
- eine interessante Reportage
- und andere spannende Themen

Bis Redaktionsschluss (31.05.2004) feststehende Termine (Vorschau bis September 2004):

06. 06. 04	Oppenheim	Folkfest
10. 06. 04	Lich	Mittelalterlich Spectaculum
11. 06. 04	Lich	Mittelalterlich Spectaculum
12. 06. 04	Ahorntal	Burg Rabenstein
19. 06. 04	Horb	Ritterspiele
25. 06. 04	Wäschbeuren	Wäscherschloss
03. 07. 04	Mühlheim/Ruhr	Castlerock
04. 07. 04	Iserlohn	Friedensfestival
17. 07. 04	Bückeburg	Mittelalterlich Spectaculum
18. 07. 04	Bückeburg	Mittelalterlich Spectaculum
24. 07. 04	Bückeburg	Mittelalterlich Spectaculum
25. 07. 04	Bückeburg	Mittelalterlich Spectaculum
07. 08. 04	Hildesheim	M'Era Luna
08. 08. 04	CH - Pratteln	Metal Days Z7
13. 08. 04	Telgte	Mittelalterlich Spectaculum
14. 08. 04	Telgte	Mittelalterlich Spectaculum
20. 08. 04	Weissenhorn	Festival
21. 08. 04	Abtsgmünd	Summerbreeze
03. 09. 04	Frauenreuth	Festival
11. 09. 04	Koblenz Burg	Pyrmont
18. 09. 04	Annaberg / Buchholz	Alte Brauerei

Alle abgedruckten Beiträge sind Eigentum des Saltatio Mortis Fanclubs "Wer tanzt, stirbt nicht!" mit Ausnahme der namentlich gekennzeichneten Fotos bzw. der Pressefotos von Saltatio Mortis. Diese sind und bleiben Eigentum der jeweiligen Fotografen. Eine Vervielfältigung oder Verwendung aller Texte, Fotos usw. in anderen elektronischen oder gedruckten Medien ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Eigentümer nicht gestattet.